

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 3 (1929)

Rubrik: Das römische Glöcklein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das römische Glöcklein

Es schlief im Häslerwalde
Ein Glöcklein seit uralter Zeit,
Das einst auf grasiger Halde
Ein römisches Kühlein erfreut.
Das Glöcklein hatte vergessen
Schon längst sein letztes Latein,
Den Mund voll Erde gegessen,
Lag's tief unter Schutt und Stein.
Da kamen nach vielhundert Jahren
Die Forscher und gruben es aus
Und trugen's als gutdeutsche Trichel
Mit andern Schätzen nach Haus.
Allein das gefundene Glöckchen
Gab gar keinen deutschen Klang,
S' war kein alamannisches Böckchen,
Das es am Halse einst schwang.
Die Herren von Zürich sind tüchtig,
Sie verstehen auch heut noch Latein,
Ihr Urteil lautet gewichtig:
«Das Glöcklein muss römisch sein.»
Das war eine glückliche Kunde.
Sein Ansehen stieg allsofort,
Im prähistorischen Bunde
Erhielt es das erste Wort.
Es ward zur Präsidentenglocke
seit jenem Tage geweiht,
Beim urgeschichtlichen Hocke
Erschallt seine Stimme noch heut.

P. Alban Stöckli.